

Martin Lange
Leiter des Lektorats Deutsch als Fremdsprache
im Zentrum für Fremdsprachenausbildung, IT-und Medieneinsatz der CAU
Leibnizstr. 4
24118 Kiel
E-mail: mlange@zfm.uni-kiel.de
Telefon: (880) 2636
Telefax: (880) 1444

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1549

Per E-Mail vom 1. Dezember 2006

An den
Bildungsausschuss des
Schleswig-Holsteinischen Landtages

Gesetzentwurf der Landesregierung über die Hochschulen (Hochschulgesetz – HSG)
Drucksache 16/1007

Sehr geehrte Frau Eisenberg,
ich wende mich an Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Bildungsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Als Universitätsangehöriger habe ich aufmerksam die Diskussionen um den Referentenentwurf des Schleswig-Holsteinischen Landtages verfolgt.
Eine Stellungnahme des Rektorats der CAU liegt ja bereits vor.

Bei der genauen Lektüre des Entwurfs stieß ich u.A. auf § 66 (1) und § 69 (3), die - bei Umsetzung in die Gesetzgebung - sehr schwerwiegende und nachteilige Folgen für die konkrete Arbeit unserer Einrichtung, sicher aber auch für viele weitere Institute an den Hochschulen des Landes sowie der Hilfskräfte und Lehrbeauftragten selbst hätten.

Eine Einschränkung des Umfangs von Lehrauftragsstunden auf 4 Wochenstunden wäre einerseits für die Institution verheerend, stellt aber andererseits eine weitere soziale Härte auf Seiten der auf Honorarbasis tätigen Lehrkräfte dar. Diese werden nach derzeitiger Gesetzeslage als "Selbständige Honorarlehrkräfte" angesehen und müssen von einem Stundenhonorar von unter 17 € sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmeranteil in die Sozialversicherung einzahlen (derzeit 19,5%, künftig 19,9 % nach gestrigen Nachrichtenmeldungen). Außerdem gehen die gesetzlichen Krankenkassen bei der Beitragsberechnung für diese "selbständigen" Kollegen von einem Durchschnittsverdienst aus, der nur in seltenen Fällen erreicht wird und zu unangemessen hohen KV-Beiträgen für die Honorarlehrkräfte führt.

Der Fachverband Deutsch als Fremdsprache e.V., dessen Vorstand ich angehöre, beobachtet diese Entwicklung mit großer Sorge.

Uns sind Fälle bekannt, in denen die qua Sozialgesetzgebung zu "Selbständigen" deklarierten Honorarlehrkräfte fünfstellige Beitragsschulden bei der BfA angehäuft haben, für die sie - trotz Selbständigkeit - zur Zwangsmitgliedschaft verpflichtet wurden.

Das Lektorat Deutsch als Fremdsprache der CAU befürchtet, dass durch die HSG-Novelle und die genannten Paragraphen im Falle ihrer Verabschiedung massive strukturelle Nachteile für unseren Arbeitsalltag entstehen würden und zudem die betroffenen qualifizierten Lehrkräfte kaum noch bereit sein dürften, ihren Dienst unter den dann eingeschränkten Verdienstmöglichkeiten fortzusetzen. Neue Kräfte ließen sich schwerlich finden.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie im Bildungsausschuss angesichts der im Anhang dieser E-mail aufgelisteten nachteiligen Konsequenzen die betreffenden Paragraphen gemäß der Stellungnahme des Rektorats der Christian-Albrechts-Universität noch einmal modifizieren würden, um Schaden für unsere und weitere Institutionen der Schleswig-Holsteinischen Hochschulen abzuwenden.

Für weitere Rückfragen stehe ich Ihnen und dem Ausschuss selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
gez.
Martin Lange

Leiter des Lektorats Deutsch als Fremdsprache
im Zentrum für Fremdsprachenausbildung, IT-und Medieneinsatz der CAU

Anlage Kopie meines Schreibens vom 01.12.2006 ans Rektorat der CAU



Frau Dr. Anne Thole
Persönliche Referentin des Rektors

mit Hauspost

Negative Auswirkungen des HSG-Entwurfs für die Arbeitsfähigkeit unserer Einrichtung

Sehr geehrte Frau Dr. Thole,

mit Bezug auf unser Telefonat vom 28.11.06 möchte ich dem Rektorat noch einmal kurz darlegen, welche Folgen die im Entwurf für das neue Hochschulgesetz enthaltenen Paragraphen **HSG § 66 (1)** sowie **§ 69 (3)** für die praktische Arbeit des Lektorats Deutsch als Fremdsprache mit sich bringen würden.

Zum Hintergrund

Das Lektorat Deutsch als Fremdsprache hat als gesamtuniversitäre Aufgabe die Planung und Durchführung der studienvorbereitenden- und studienbegleitenden Deutschkurse für ausländische Studienbewerber/innen, Fachstudierende und Gastwissenschaftler/innen sowie die Abnahme studienqualifizierender Deutschprüfungen (DSH).

Die Unterrichtslast verteilt sich dabei wie folgt:

12,7 % des Unterrichts wird **durch hauptamtliche Lehrkräfte** gegeben

87,3 % der Stunden werden **durch nebenamtliche Lehrkräfte** unterrichtet.

**Derzeit – im Wintersemester 06/07 – sind in den Intensivkursen als Nebenamtler tätig:
16 Personen.**

Bei maximal 4 WoStd. möglichem Umfang von Lehraufträgen würden wir benötigen:
28 Personen.

Dies hätte folgende negative Auswirkungen:

- Extremer Mehraufwand im Antrags- und Verwaltungswesen
- Absprung qualifizierter und eingearbeiteter Lehrkräfte, Abwanderung zu anderen Bildungsträgern
- erhöhte Fluktuation und Engpässe bei der Findung geeigneter Kräfte, die bereit wären, nur vier Wochenstunden zu unterrichten
- Extremer Mehraufwand für die Einarbeitung neuer Lehrkräfte auf Seiten der Lektoratsleitung
- Zersplitterung des Personalgefüges und Probleme in der Koordinierung von Unterrichtsabsprachen bei Verteilung des Unterrichts auf eine größere Zahl von Personen
- Koordinierungsprobleme in der Stundenplanung angesichts einer Vielzahl von Personen mit paralleler Terminbindung an weitere Bildungsträger
- Die Erteilung von auf 6 SWS angelegten Unterrichtseinheiten wäre nicht mehr durch eine nebenamtliche Kraft möglich.

Überdies bräuchte die **Beschränkung der Beschäftigungsdauer von Hilfskräften auf zwei Jahre** (vgl. § 69 (3) **weitere Nachteile** mit sich:

Betroffen sind allein bei uns sieben Hilfskraftstellen, durch die wir die im Lektorat benötigte Infrastruktur aufrechterhalten können (eine weitere Hilfskraft ist dem Deutsch-Norwegischen-Studienzentrum der CAU zugeordnet, das eng ans Lektorat angebunden ist)

a) Nachteile für das Lektorat Deutsch als Fremdsprache durch

- Diskontinuität in der Betreuung von Fachbibliothek, Materialsammlung, Medienpool, bei der Pflege von PC-Hardware/Software und Internetseiten sowie bei der Durchführung von Einstufungstests und Prüfungen
- Mehrbelastung der Lektoratsleitung durch erhöhten Einarbeitungsbedarf für ständig neue Hilfskräfte
- Geringere Effizienz des Einsatzes einmal eingearbeiteter Hilfskräfte zur kontinuierlichen Unterstützung der Lektoratsleitung, des Lehrkräfte-Teams und des Sekretariats.

b) Nachteile für die individuelle Hilfskraft durch

- verringerte Möglichkeiten des Erwerbs berufsrelevanter Qualifikationen und Erfahrungen (Bisher sind ehemalige Hilfskräfte des Lektorats mit weit überdurchschnittlichem Erfolg aus Bewerbungsverfahren für DAAD-Lektorate im Ausland und vergleichbare einschlägige Tätigkeiten im Bereich Deutsch als Fremdsprache hervorgegangen!)
- verringerte Möglichkeit der eigenen Studienfinanzierung.

Wir begrüßen es außerordentlich, dass das Rektorat der CAU zu den betreffenden Passagen im HSG-Entwurf gegenüber dem Bildungsausschuss des Landtags bereits Stellung bezogen hat und können durch die Darlegung der möglichen negativen Folgen für unseren konkreten Arbeitsbereich die Argumentation des Rektorats inhaltlich nur untermauern.

Sicher gelten diese und ähnliche Bedenken bezüglich der Beschäftigung von Lehrbeauftragten und Hilfskräften für zahlreiche weitere Institutionen der CAU wie auch für die anderen Hochschulen des Landes.

Der vorliegende HSG-Entwurf bedarf dringend einer entsprechenden Modifikation - wie sie in der Stellungnahme des Rektorats zum Ausdruck kommt -, um die Arbeitsfähigkeit unseres Lektorats Deutsch als Fremdsprache zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Martin Lange

Leiter des Lektorats Deutsch als Fremdsprache
im Zentrum für Fremdsprachenausbildung, IT- und Medieneinsatz
der Philosophischen Fakultät

Kopien an

- den Bildungsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages
- das Dekanat der Philosophischen Fakultät
- den Geschäftsführer des ZFIM

**Lektorat Deutsch als Fremdsprache im ZFIM • Christian-Albrechts-Universität Kiel
Leibnizstr. 4 • 24118 Kiel**

Tel. 0431 880 2638 • Fax 0431 880 1444 • lektorat-daf@email.uni-kiel.de • www.zfim.uni-kiel.de